

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abnehmer 1 RM., durch
Post in Remberg 1.10 RM., in Remden,
Hofa und den Gabeldefern 1.15 RM. und
durch die Post 1.24 RM.

Telephon Nr. 8.

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Koeller-Remberg. Druck und Verlag von Ernst Koeller, Remberg.

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Inserate

kosten die fünfzehntägige Beitzzeit
oder deren Raum 10 Pf.

Als Beilage

erscheint das wöchentliche achttägige
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“.
Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 13.

Remberg, Sonnabend den 30. Januar

1904

Die zweijährige Dienstzeit in Frankreich und Deutschland.

Der größte moralische Erfolg, den die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Deutschland erzielt hat, ist darin zu erblicken, daß auch die Franzosen sich zu ihrer Annahme veranlaßt sehen. Und doch liegen die Verhältnisse für ihnen ganz anders als bei uns, ja die Durchführung wird ganz erhebliche Schwierigkeiten bieten. Der Heeresverwaltung wie der Volkvertretung ist es ganz klar, daß die militärischen Vorteile, die dem Lande daraus erwachsen, nur geringfügig gegenüber den zweifelhafte Nachteilen der Maßregel sind. Ein deutscher Offizier hat deshalb nicht mit Unrecht die Annahme der zweijährigen Dienstzeit seitens Frankreichs als einen Akt des Heroismus bezeichnet; sie ist gleichwohl völlig sicher und vom Senate bereits vollzogen. In der Deputiertenkammer dreht sich der Streit nicht um den Grundsatz, sondern lediglich um die Einzelheiten der Durchführung.

Was war in Deutschland der eigentliche Beweggrund für das Zustandekommen der zweijährigen Dienstzeit seitens der Heeresverwaltung? (Sinn eine Schwächenanwendung gegen eine unüberwindlichen Volkstimmung? Nein!) Diese Volkstimmung war allerdings sehr stark, und sie wurde schon lange aus hohen Offizieren geteilt; sie bereits während der Konstitutionsjahre machte sich im Ministerrat selbst zeitweise die Meinung geltend, ihr unter gewissen Bedingungen zu willigen. Wie wohl hat die Regierung schließlich widerstanden, so lange Kaiser Wilhelm I. regierte; denn bei ihm stand die Überzeugung unumstößlich fest, daß die Güte des Heeres nach Ausbildung und Manneszucht an die Aufrechterhaltung der dreijährigen Dienstzeit gebunden sei. Schon als Prinz war er in dieser Hinsicht ein scharfer Gegner des Kriegsinstitutes. Wozu? Nach seinem Tode aber brach sich allmählich in den Kreisen der hohen Offiziere selbst immer frequenter die Überzeugung Bahn, daß die veraltete dreijährige Dienstzeit, zu der die Macht der Reichsämter wieder Willen zuzuwenden gäbe, fallender sei, als ihre allgemeine Verjährung auf 2 Jahre. Vor allen Dingen aber überzeigte man sich, daß man im Kampfe mit Frankreich die Überlegenheit der Zahl unter Aufrechterhaltung der dreijährigen Dienstzeit niemals gewinnen konnte, die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht hätte hierbei so riesige Friedenskosten ergeben, daß Deutschland finanziell darunter zusammengebrochen wäre.

Die Einführung aller wirklich tauglichen Mannschaften, die Gewinnung der ziffermäßigen Überlegenheit über Frankreich war der durchschlagende militärische Grund für die Annahme der zweijährigen Dienstzeit. Die Danksagungen von 1893 und 1898 mit ihren außerordentlichen starken Neubildungen und Heeresaufhebungen waren die Gegenleistung der Nation für dieses Zugeständnis. Es ist darum eine Enttäuung der Tatsache, wenn für die entgeltliche, gesetzliche Dienstzeit noch besondere Kompensationen gefordert werden. Das könnte dann nur mit Zug und Recht geschehen, wenn die Heerführer sich nicht als ausreichend erweisen hätten.

Was führt nun Frankreich zur Nachfolge Deutschlands? Bestimmt nicht die Mühsal der Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht im Gegenteil, nach ihrer Richtung hin hat Frankreich seine Volkstrost bereits gegenwärtig aufs allerhöchste ausgezehrt und ausgenutzt; ja es hat sie überhaupt, so sehr, daß man in diesem Jahre die Jahresaushebung die auf 230 000 Mann gegreift worden war, auf 196 000 Mann hat herabsetzen müssen. Man war mit jener Zahl über die weissen Diensten militärischer Tauglichkeit derart hinausgegangen, daß eine entsprechende Zahl von Krankenheiten, Todesfällen und Entlassungen die Aufhebung zerbrogel gewesen war. Die Stärke des Heeres war somit eine eingebildete, nur auf dem Papier bestehende; und durch Einführung der zweijährigen Dienstzeit wird sie nicht erhöht, sondern sogar verringert werden.

Denn in Frankreich selbst wird es ernsthaft bezweifelt, daß man die zum Aushebung erforderlichen 50 000 Rekruten auch nur annähernd werde gewinnen können. Mit vollem Recht, da selbst in Deutschland die Zahl der Rekrutanten (Gesetzten beziehungsweise Gemeinen) sich in sehr viel niedrigeren Grenzen bewegt.

Es war zunächst das Beispiel Deutschlands, das bestimmend auf die französische Volksseele wirkte; was dort möglich war, mußte auch in Frankreich gehen, wo die Last der allgemeinen Dienstpflicht immer noch härter empfunden wird als bei uns. Es war ferner das demokratische Empfinden der französischen Gesellschaft, dem es als eine Ungerechtigkeit erschien, daß das Gesetz dem Staatsbürger eine dreifach abgemessene Dienstpflicht von ein, zwei, drei Jahren auferlegte. Die Bevorzugung gewisser Klassen, unter bestimmten, auch militärischen, Voraussetzungen — nur ein Jahr zu dienen, wozu die dem Gleichheitsgedanke der öffentlichen Meinung. Frankreich führt daher, wo wollen das doch nicht übersehen, im Gegenlage zu uns die zweijährige Dienstzeit auch für die berufenen Waffnen ein. Endlich aber — und darin liegt der einzige militärische Vorteil der ausnahmslosen zweijährigen Wehrpflicht für alle Franzosen — wurde durch die Ungleichmäßigkeit der Dienstzeit die Ausbildung erschwert, der Wert der Heeresvertruppen vermindert.

Mit der Einführung der zweijährigen Dienstzeit gibt Frankreich — dessen Friedensstärke schon gegenwärtig geringer ist als die Deutschlands, der Weltkampf mit uns auf militärischen Gebiete ermöglicht auf. Es erklärt öffentlich, daß das Wachstum unserer Bevölkerung uns einen Vorsprung der Zahl gibt, den es auf seinem Wege mehr einzuholen vermag. In dieser Hinsicht ist die Überlegenheit Deutschlands entschieden. Hinsort könnte Frankreich nur noch durch die Güte und Festigkeit seiner Schüsse unseren Jährenvorsprung einzuholen versuchen. Wenn es kann! Denn es darf nicht übersehen werden, daß wir nach dieser Richtung hin, soweit äußerliche Mittel in Betracht kommen, erheblich mehr leisten als unsere westlichen Nachbarn. Wir überschreiten mit dem Etat von 1904 bereits die Zahl von 82 000 Unteroffizieren, während Frankreich erst mit Einführung der zweijährigen Dienstzeit seine (Kapitulanten-) Unteroffiziere auf die Ziffer von 35 000 Köpfen bringen will, eine Stärke, um die in der Kommission der Deputiertenkammer heiß getritten wird. Und auch die Zahl der Subalternoffiziere ist bei uns um fast 300 höher als in Frankreich (15 355 gegen 12 477), wodurch sich, bedäunig gefügt, die schlechten Beförderungsvorgänge nicht bei uns zum Teil wieder erklären. Endlich zeigen unsere Friedensstämme eine sehr viel größere Kopfstärke, was ebenfalls die Ausbildung erleichtert. Man sieht, wie vielfältig die Vorteile sind, die wir uns im Verhältnis zu Frankreich gesichert haben. Wenn hier und da behauptet wird, daß für die Erziehung der zweijährigen Dienstzeit die Zahl unserer Unteroffiziere nicht ausreicht, so kann man ja schon aus der obigen Gegenüberstellung erkennen, wie wenig begründet dieses Urteil ist. Wir dürfen nämlich annehmen, daß unsere Leistungsfähigkeit trotz eines beträchtlich größeren Aufwandes personeller Mittel eine geringere sei als die des französischen Heeres, dessen Tüchtigkeit von allen sachverständigen ausländischen Beobachtern anerkannt wird.

lokales und Provinziales.

Remberg, den 29. Januar.

Elfter. Am hiesigen Vieh-Verseicherungverein hielt am Sonntag der Herr Kreisrat Dr. von Wittenberg einen Vortrag über die gefährliche Krankheit der Schweine, „Notlauf und ihre Bekämpfung derselben“, Redner sprach von der Entstehung, den Erkennungszeichen und den Verlauf der Krankheit. Sodann macht er der Beräumung mit der Bekämpfung bekannt. Sicheres Mittel gegen Notlauf ist die Impfung mit Breunauer Impferum nach Vorengleich Methode. Da jährlich 50—80 Pfd. Schweine an der Notlauf-

krankheit verenden, hatte das gesammte deutsche Reich einen jährlichen Schaden von 4 1/2 Millionen Mark. Die Erfolge durch Anwendung des „Serum“ sind demnach, daß die Landwirtschaftsanstalten die volle Garantie übernommen hat und jedes geimpfte Schwein, welches an Notlauf verendet, voll und ganz nach dem Werte bezahlt. In unserer Provinz Sachsen wurden im Jahre 1900 24 000 St. und im Jahre 1901 schon 70 000 St. Schweine geimpft. Die Zeit der Impfung ist am besten das Frühjahr. Die Schweine werden entweder einmal bei 5-monatlicher Widerstandsfähigkeit, oder 2 mal, wenn sie auf ein ganzes Jahr widerstandsfähig gemacht werden sollen, geimpft.

Jahna. Hier soll ebenfalls ein Konsumverein gegründet werden.

Breitlin. 26. Jan. Bei der am Montag vormittag stattgefundenen Ratstellers-Verpackung wurden folgende Belege abgegeben: Herr Brauereibesitzer Dirr-Domnich 1040 M., Herr Oberkellner Friedrich Jahnel-Wittenberg 1045 M., Herr Restaurateur Brig-Torgau 1050 M., Herr Oberkellner Otto Krüger-Breitlin 1060 M.

Güterverda. 27. Jan. Pastor E. in Güterverda, der schon längere Zeit von einem Nervenleiden heimgesucht war, hat, vermutlich in einem Anfälle geistiger Unmachtung, vorgestern mitag seinem Leben durch Erhängen ein jähes Ende bereitet. Der Verstorbene war verheiratet und Vater von fünf Kindern war 77 Jahre alt in seiner Gemeinde großer Beliebtheit und war namentlich als Wohltäter der Armen bekannt.

Witterfeld. 26. Jan. Heute vormittag fand vor der Strafammer des Landgerichts Halle Termin gegen die Schmiedehelflinge Max Tazarski und Albert Feiler wegen des beim Schmiedemeister L. hier verübten Einbruchdiebstahls an. Das Urteil lautete gegen Feiler auf 1 Jahr Gefängnis, zusätzlich der bereits verhängten Gefängnisstrafe von anderthalb Jahr wegen Brandstiftung. Tazarski wurde zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Witterfeld. 26. Jan. (Kleinbahnprojekt.) In diesen Tagen taugt das Projekt der Erbauung einer normalspurigen Secundärbahn zwischen hier und Alben event. Gienburg ebenfalls auf. Man hofft bestimmt auf eine baldige Ausführung der Verbindungslinie. Es wird daher den Interessenten an dieser Bahnlinie empfohlen, bei den bevorstehenden Vorträgen von Wandbelehren in hiesiger Gegend den Wunsch der Ausbaurung der Bahn recht dringlich zum Ausdruck zu bringen. Dem Vernehmen nach wird in der Angelegenheit eine Veranmlung in Wödnitz a. M. stattfinden.

Craniensbaum. 22. Jan. Der wegen Tötung des Gemeindevorstehers Veitmann in Ziegenhain verurteilte Maurer Schollbach hat der „Dran. Ztg.“ zufolge nachträglich ein Geländnis abgelegt.

Görsitz. 25. Jan. Aus noch nicht festgestellten Gründen wurde das fast 1 Jahr alte Kind der Frau W. Schmidt hier sichtlich krank. Der Unfall ereignete sich am Freitag; am Sonntag wurde das Kind von seinen entsetzlichen Qualen durch den Tod erlöst.

Halle. Wie die „Saalezeitung“ meldet, löste der frühere Inhaber eines Restaurants namens Lieban in dem Restaurant Giehdorferstraße 3 seinen Schwager durch Revolverkugeln und verletzte seine Frau schwer. Die Beweggründe zu der Tat liegen in Streitigkeiten über eine Schenkungsumme. Die schwer verletzte Frau wurde ins Krankenhaus nach Halle gebracht. Lieban ist sofort verhaftet worden.

Hohesheim. (Postscriptum) Teilweise lassen die Polververbindungen im Darge noch viel zu wünschen übrig, so zum Beispiel zwischen hier und Jorze. Die Entfernung beträgt 4 Kilometer (Gaulsee). Ein Brief gebracht, wenn er

abends von hier abgeht, genau 40 Stunden, um nach Jorze zu kommen.

Burgliebenau (Kreis Wertheberg), 25. Jan. Eine merkwürdige Beobachtung ist beim Fällen vonitalienischen Gaurispappeln auf der Straße nach Wallendorf an der 10. zweiten Walde gemacht worden. Die Walden sind durchlässe bei Hochwasser, weshalb sich in der Fahrtrichtung dicht an den Straßengräben über 20 meterhohe Fische dicht aneinander eingerammt vorfinden. Verschiedene dieser Pappeln sind nun im Laufe der Jahre derart mit den Fischen verpackt, daß sie inmitten der gefällenen Bäume gut erhaltene Fische sichtbar sind.

Nordhausen. 27. Jan. (Der Dorn von Gravelotte.) Der Handarbeiter Karl Müller aus Salza, in der hiesigen Feingewerke und Maschinenfabrik von Schmidt, Kraus u. Goetz, der in der heissen Schlacht bei Gravelotte im Krige 1870/71 mitgemacht, hat sich damals bei einem Sturm auf den Feind im Dornstrüppchen einen Dorn in den linken Arm gerissen. Die ganzen Jahre hindurch hat der Betene um heilige, fast ununterbrochene Schmerzen im verletzten Arme gelitten, deren Ursache er sich nicht erklären konnte. Herr Müller hat auch vielfach einen Arzt konsultiert, ohne indes von seinem Leiden geheilt zu werden. Die j. J. erhaltenen Verletzungen haben auch bis heute den vollen Gebrauch der Hand verhindert, da der eingewickene Dorn eine Sehne am Handgelenk durchdrungen hatte. Jetzt endlich, nach fast 34 Jahren, hat Herr Müller, nach der „Nordh. Ztg.“, eine Veränderung seines Leidens erfahren. Der linke Arm ist dieser Tage zum Aufbruch gekommen, und dabei ist in der Nähe des Ellbogens ein kleiner, früher Dorn herausgekommen, der offenbar der Schmerzenerreger in der ganzen Zeit gewesen ist. Der Dorn hat also seit seinem Eindringen in den Körper des Verletzten eine Wanderung vom Handgelenk bis in den Mittelarm zurückgelegt.

Lueddinsburg. 26. Januar. (Die erste Tokorin der Medizin in Deutschland.) Vor nunmehr 150 Jahren, im Jahre 1954, wurde an der Universität Halle die erste Dame zur Doktorin der Medizin in Deutschland promoviert. Es war eine Lueddinsburgerin, die Frau des Pastors J. Ehr. Erleben an der Nikolafische. Sie war eine Tochter des Arztes Dr. Lyporin und wurde am 13. November 1715 geboren. Nach wissenschaftlicher Vorbildung durch ihren Vater verteidigte sie im Jahre 1754 in Halle eine medizinische Abhandlung, auf Grund deren sie nach bestandener Prüfung von der dortigen medizinischen Fakultät zum Doktor ernannt wurde. Schon vor ihrer Verheiratung hatte sie im Jahre 1742 eine bedeutung, noch heute beachtenswerte Schrift über das Frauenstudium herausgegeben unter dem Titel: „Gründliche Unterredung der Ursachen, die das weibliche Geschlecht vom Studieren abhalten, darin deren Unerblichkeit gezeigt, und wie möglich, nötig und nützlich sei, daß dieses Geschlecht der Gelehrtheit sich bezeige.“ Diese Frau Doktor ist hier am 13. Juni 1762 gestorben.

Magdeburg. 27. Jan. Unglück beim Salzfischen. Wie dem heutigen Salzfischen in der Citadelle wollte, wie die „Magd. Ztg.“ meldet, ein Schuß nicht losgehen. Bei der Nachforschung nach der Ursache der Veranigung erfolgt eine Explosion, durch welche einem Soldaten des Feld Art.-Regiments, der rechte Arm abgerissen und der Soldat außerdem an beiden Augen verletzt wurde. Zwei andere Soldaten erlitten schwere Brandwunden im Gesicht.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Remberg.

Sonntag Septuagesima, den 31. Januar. Vorm. 9 Uhr Beichte: Archidia. Schulz. 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schö. Darauf Feier des hl. Abendmahls. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archidia. Schulz.

Aus Oberammergau. Zum Bürgermeister wurde an Stelle des vor kurzem verstorbenen Joseph May, des bekannten Christbühnenleiters, der bisherige Polizeimeister Sebastian Bauer ernannt. Bei den letzten Wahlen spielte der Bauer Partelle der Bilanz.

Verhaftete Falschmünzer. Der Bremer Kriminalpolizei verhaftete eine aus sechs Personen bestehende Falschmünzerbande und beschlagnahmte viele Werkzeuge und Formen.

Auf der Flucht verunglückt. Der Kreisassistent Friedrich Binger in Verdenbühl sollte sich in Begleitung des Landrats Dr. Müller wegen Urteilsverweigerung im Amte und Urteilsverweigerung dem Gericht stellen. Untermwegs stürzte Binger und sprang in die Tiefe. Der Landrat sprang, um ihn zu retten, hinterher. Während Binger ertrank, wurde der auch in Lebensgefahr schwebende Landrat durch hinzugekommene Personen gerettet.

Dem Kanu's gut gehen! Der Schiffer Wink aus Dierdorf, der nach heftiger Sturm beim Pionier-Bataillon in Koblenz zur Verhinderung einer Arreststrafe, die er wegen Verlaufs-Überziehung abhaken sollte, abgeführt wurde, stürzte sich in der Eisenbahnstraße mit seinem Kanu auf zwei des Weges kommende Offiziere des Pionier-Bataillons. Nach längerem Ringen wurde der Lebende von mehreren Soldaten und Zivilisten übermäßig und in Arrest abgeführt.

Verhängnisvolle Schlittenfahrt. Beim Schlittenfahren von einer feilen Aufschubveranlagung in Hartau bei Gdeltz zwei Knaben im Alter von sieben und vier Jahren. Sie fielen in den angeschwollenen Weisfluß und verschwand in den Fluten. Nur der ältere wurde gerettet.

Das Opfer einer unzüchtigen Wette. In der Droschkenfabrik Johann Nieme in Göttingen. Er hatte in einer Gesellschaft geprügelt, daß er von allen im Trinken am meisten betragen könne und sie alle unter den Tisch trinken werde. Schließlich wette er gegen eine Flasche Sekt, daß er seinen Trinken die Flasche noch kognat auszurufen würde. Die Wette wurde angenommen, und Nieme trank in einem Zuge dreiviertel Liter kognat. Er wurde bald darauf sinnlos herum in ein anderes Zimmer gebracht, um seinen Nausch auszuspülen. Als er abends immer noch nicht wach war, legten ihn seine Begleiter in eine Droschke und fuhren so nach Hundenlang in der Stadt umher. Als sie ihn schließlich aus der Droschke nahmen, brach er leblos zusammen. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Wegen verweigerter Grube! Nach der Danz. In Danz wurde in Brauk ein zehnjähriger Schüler, der einen einseitigen Bruch an beiden Augen aufgefunden, ihn zu grüßen. Als der Schüler diesem Verlangen nicht nachkam, erhielt er einen Weisheitszahn in die Brust, führte zu Wunden und starb bald darauf. Der Täter wurde verurteilt.

Ein Aufbruch vom Jage überfahren. Ein Wagen wurde von einem Pferd überfahren. Der Lenker des Fuhrwerks, der geschlafen hatte, wurde, ebenso ein Pferd, getötet, der Wagen zertrümmert.

Neuer Schutzpanzer gegen Geschosse. In Wien wurden kürzlich Versuche mit einem Schutzpanzer beendet, der abweisend alle Verwundungen für den menschlichen Körper weilt. Derselbe soll sehr leicht sein und verneht das Gewicht der Ausrüstung nur um ein unbedeutendes. Die Resultate, die man bei den Schießversuchen gegen das neue Schutzmittel erreichte, fielen alle bisher erzielten Ergebnisse ähnlicher Art in den Schatten. Ein auf etwa 100 Meter abgefeuertes Gewehrgeschoss veranfahte nur den unbedeutenden Einbrüche an Panzer und das gleiche wurde bei einer Entfernung von etwa 14 Meter erzielt. Die an dem Panzer abprallende Kugel wurde hierbei völlig zertrümmert. Besonders bemerkenswert ist der Herstellungspreis des neuen Geschützmittels. Für die Wafren soll derselbe nur etwa 7 1/2-8 Mk. betragen. Falls die weiter anzulegenden Schießproben diese Mittelungen als richtig erweisen, so kann man mit der Ein-

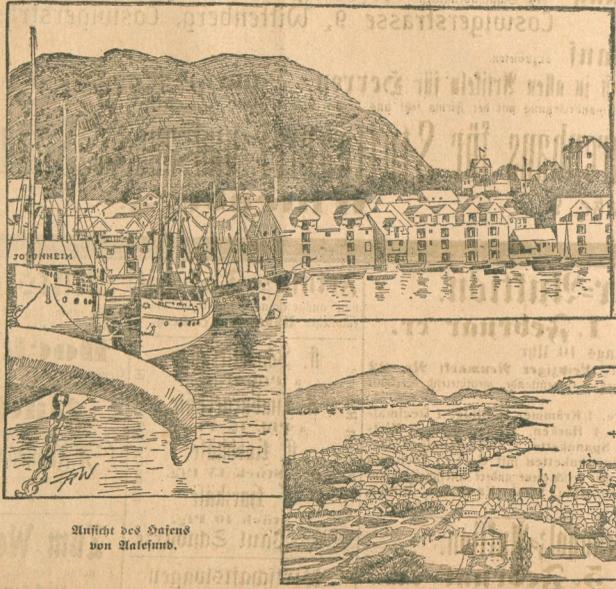
führung bei allen Armeen sowie mit einer völligen Umanwandlung der bisherigen Landwehrenten für den Kriegsgebrauch rechnen. (Die nächste Ausgabe wird dann, ein Geschloß zu eröffnen, das diesen Panzer durchdringt.)

Ein Elefant in der Pfalzgrabenstraße. Der Elefant Charlie, einer der fünf Hengelerischen Elefanten, die sich täglich in London im Hippodrom über die schiere Ebene in das Wasserbad gleiten lassen, lieferte hier Tage täglich aus dem Stall die Streppe hinauf in den ersten Stock, wo die Garbende ist. Die Christinnen haben im letzten Monat auf die Pfalzgraben, und es gab hochwürdige Szenen. Der Elefant schlingt familiäre Gesellen im Bureau des Direktors und ließ sich dann zurückziehen.

und Brauerbering Compagnie. Ein Kapitän und seine Mannschaft waren die ersten, die das Feuer entdeckten und sofort Alarm schlugen. Schon um 3 Uhr war alles in größter Verwirrung. Um nicht mehr als zwei Stunden war der größte Teil der Stadt niedergebrannt, und die Bevölkerung konnte nichts anderes machen, als sich vor dem Feuer flüchten, das dieselbe weiter und weiter auf das hinausdrückte. Das ganze gefallene sich behaue vom ersten Augenblick an als eine Frucht, unter der man anzunehmen verstand, etwas zu retten. Vieles wurde auch auf die Straße gebracht, aber die Schnelligkeit des Feuers war so rasch, daß man alles liegen lassen mußte, um nur das Leben zu retten. Wie der Magistrat von

Ferner hat man 23 Fischfahrzeuge verbrannt, um sie zu retten. Alle öffentlichen Gebäude sind niedergebrannt, ebenso die beiden Klirren, dagegen nicht das Lazarett. Während des Brandes wurden die Kranken auf Wagen aus dem Stadt gebracht, wo sie vorläufig untergebracht wurden. Einer der Patienten starb unterwegs. Die Kirche, in deren unmittelbarer Nähe das Feuer entzündet, war eines der ersten Gebäude, das in Flammen aufging. Auch die Straße, die beide Stadtteile verbindet, ist verbrannt. Die Bevölkerung lebte sehr unter der Palle und dem furchtbaren Sturm. Von Schiffen land lief ein großer Dampfer aus, der tausend Beobachter aufnehmen wollte, er mußte aber zurückkehren, da er in Alsfjord nicht anlegen

Zur Brand-Katastrophe in Alsfjord in Norwegen.



Ansicht des Hafens von Alsfjord.

Gesamt-Ansicht der Stadt Alsfjord.

das nachste Leben in Sicherheit bringen konnte. Man kann sich das Gend vorstellen, wenn man bedenkt, daß 105 bis 11000 Menschen während abendlichen Stunden und bei der jetzigen Temperatur kaltnackt auf den Straßen kampieren mußten. Es ist bekannt, in wie hochsteiger Weise unter Kaiser in das fremde Land eintritt und wie eilig man in demselben Lande vertritt, um den Feuerbrand zu vermeiden. Einmalig ist die Lage, daß man bisher sich nicht helfen können. Die Magistrate stellt mit, daß die Panik und Verwirrung so groß waren, daß an eine Rettung überhaupt nicht zu denken war. Hingeworfen sind nicht vorgetrieben. Der Bürgermeister hat von seinem Amtsstuhl nur das Notwendigste retten können. Während des Brandes flüchteten die Telegraphenbedienten von Ort zu Ort, um aufzufahren, was Feuer gefaßt. Von kleineren Fahrzeugen im Hafen weiß man mit Sicherheit, daß zwei kleinste Dampfer verbrannt

und das nachste Leben in Sicherheit bringen konnte. Man kann sich das Gend vorstellen, wenn man bedenkt, daß 105 bis 11000 Menschen während abendlichen Stunden und bei der jetzigen Temperatur kaltnackt auf den Straßen kampieren mußten. Es ist bekannt, in wie hochsteiger Weise unter Kaiser in das fremde Land eintritt und wie eilig man in demselben Lande vertritt, um den Feuerbrand zu vermeiden. Einmalig ist die Lage, daß man bisher sich nicht helfen können. Die Magistrate stellt mit, daß die Panik und Verwirrung so groß waren, daß an eine Rettung überhaupt nicht zu denken war. Hingeworfen sind nicht vorgetrieben. Der Bürgermeister hat von seinem Amtsstuhl nur das Notwendigste retten können. Während des Brandes flüchteten die Telegraphenbedienten von Ort zu Ort, um aufzufahren, was Feuer gefaßt. Von kleineren Fahrzeugen im Hafen weiß man mit Sicherheit, daß zwei kleinste Dampfer verbrannt

Sols, dem eigentlichen Baumaterial des Nordens, hergestellt sind, und daß die Städte bei eintretender Wintergefahr fast immer verloren sind, weil mit geschwundenen Mitteln bei dem leicht brennenden Material das Feuer so gut wie nicht beseitigt werden kann. Norwegens die Städte in Norwegen erloschen könnten als hunderte Jahre einmal dem Untergang anvertrauen, daß sie ein Raub der Flammen werden.

Wieder ein leibbarer Ballon. Der in Verona lebende Hauptmann Krastigkeit hat ein leibbares Luftschiff erfinden. Bei einem Versuch arbeitete das Modell zur vollen Zufriedenheit, worauf sich alsbald eine Kapitalgesellschaft gebildet.

Verhüttet wurden am Montag 125 Grubenarbeiter durch Explosion in einem Schacht der Dampf-Kohl-Compagnie bei Ghesvild. Man glaubt, daß viele auf der Stelle getötet oder erkrankt sind.

Die Brandkatastrophe von Alsfjord.

Der Brand in Alsfjord entbrach am 2 1/2 Uhr in der Freitag-Nacht in der Fabrik der Alsf-

Alsfjord mittel, befinden sich 10-11000 Menschen halbnaht auf den Straßen vor der Stadt. Die Kinder sind vorläufig in der Vorstadt Klirren einquartiert; ein Teil der Erwachsenen ist zunächst bei der Landbevölkerung untergebracht. Einen Überblick über die Lage hat man bisher sich nicht helfen können. Die Magistrate stellt mit, daß die Panik und Verwirrung so groß waren, daß an eine Rettung überhaupt nicht zu denken war. Hingeworfen sind nicht vorgetrieben. Der Bürgermeister hat von seinem Amtsstuhl nur das Notwendigste retten können. Während des Brandes flüchteten die Telegraphenbedienten von Ort zu Ort, um aufzufahren, was Feuer gefaßt. Von kleineren Fahrzeugen im Hafen weiß man mit Sicherheit, daß zwei kleinste Dampfer verbrannt

sonne, weil der ganze Hafen in Flammen stand. Der Ort war wütete am Sonntag noch immer, da die See sehr erregt war, mußten Probant, Arbeiter und Verbandschiffe über Land transportiert werden. Die vorgandenen Lebensmittel sind sehr gering.

Buntes Allerlei.

Antler-Latin. Herr: ... Sie haben ja letzten Sommer eine flotte Antlitz nach Paris gemacht, Obndige? Nun, wie hat Ihnen denn meine Feimat, der Schwanzgrad, gefallen? Obrotant, nicht wahr? ... Dame: ... Ich danke Ihnen sehr, aber ich habe gar nichts gesehen; denken Sie sich, ich mußte gerade nielen - und da waren wir schon durch!

Amerikanischer Humor. Wie, schon so früh auf den Beinen, Mr. Giberly? - Ja; ich lege jeden Morgen zwei Meilen zurück, um meinen Teint zu verbessern! - Wie um des Himmels willen, weshalb wäßten Sie nicht eine näher gelegene Apotheke? - ... Mama, das Mädchen von nebenan ist mit ihrem Liebhaber davongelaufen. - Das ist großartig, da brauchen wir ihr kein Hochzeitsgeld zu machen. - Ich bezauere, mein Herr, aber Ihre Entkommen kann in seiner Welt hinsichtlich meiner Tochter eine standesgemäße Position zu schaffen. - Wie glücklich bin ich, daß Sie zu dieser Gelegenheit gelangt sind - ich bin derselben Meinung, deswegen bin ich ja eben hier. - Mr. Daags: Von meine Vorfragen habe ich das blaue Blut. - Mr. Daags: Warum nehmen Sie nichts dagegen ein? - ... Tommy, falls doch an meinem Vater nicht so viele Fragen - das bedürftig ihn doch. - ... Tommy: ... Die Fragen bedürftig ihn nicht; er ärgert sich nur, weil er sie nicht beantwortet kann. - ... Mein hat Sie schon zwei Jahre lang nicht in der Gesellschaft gesehen, Mr. Dooler. - Die Gesellschaft ist lange nicht mehr das, was sie früher war. - ... Was liegt, aber Sie haben seine Abnung, wie sehr sie sich verbeßert hat, selbst Sie nicht mehr darin verstehen. - ... Warum Sie nicht mehr, das ist getrennt aber während einer der Produktionen mit der Laterna magica im Dunken gefaßt habe? - ... Warum Sie mit sagen, um welche Zeit das ungefähr war? (Amuse. u. Satire)

Schloß nun der Siz der böhmischen Biccolomini wurde. Zum Besten gellten sich Tiet und Würden. Otavio diente dem König von Spanien in den Niederlanden - war er doch nichts anderes als ein einziger zünftiger Contadotte - und verlangte nach dem Lohn die seiner Familie verloren gegangene Vergewaltigung von Amalfi zurück. Ein Jahre später gestellte sich zu diesem Titel die Würde eines deutschen Reichsfürsten. Seiner, hochverehrlichen, derinheim guten Conduiten, seiner herrlichen Tapferkeit, Ambens und Vigilians wegen bekräftigten die Reichsfürsten dem Kaiser seine Erhebung in den Fürstentum. Der Monarch trat freudig, was sie begehrten, Otavio hatte bei dem Gipfel seiner Laufbahn erreicht. Auf die Wäpfe Biccolomini war ein Fürst Biccolomini gefolgt - 16 Jahre später allerdings, als Schiller an Schiffe seiner genialen Dichtung es hat geschrieben lassen.

Neues Brot.

Die unalte, wahrheitsgemäß aus Ägypten stammende Kunst der Brodbereitung hat in jüngster Zeit von zwei Seiten eine Verbesserung erfahren, die allgemeine Beachtung verdient. Wie die Ägypter, welche hat schon vor einigen Jahren der Wäpfeinführer Stefan Steimig ein Verfahren eingeführt, das besagte, die Zellulosehaut des Getreides bei Vermahlung des Mehlverlustes beim Vermahlen zu entfernen. Das Getreide wird nach diesem Verfahren zuerst in fließendem Wasser gewaschen, dann durch Zentrifugen gereinigt und von dem überflüssigen

Wasser befreit, dann wird mittels einer besonderen Maschine die Zellulosehaut entfernt, das entfallene Getreide mittels fließender Luft getrocknet und nun in gewöhnlicher Weise gemahlen. Von dem bisherigen Verfahren fallen etwa 20 Prozent Mehl ab, was innerhalb des Deutschen Reiches einem jährlichen Quantum von zwei Millionen Tons Gewicht mit 800 Millionen Kilogramm Eiweiß entspricht. Diese Mehlente war als Viehfutter und kommt daher auf einen Umwege dem menschlichen Verbrauch als Fleisch wieder zu gute, aber reichlich um das zehn- bis zwanzigfache verteuert. Der höhere Nährwert des Steimig'schen Brotes ist durch die chemische Analyse außer Zweifel gesetzt, in dessen müssen erst physiologische Versuche darüber entscheiden, ob der Körper dieses Brot auch wirklich besser als gewöhnliches ausnutzen kann und anderen Vorteilen berechtigt. Brot von hohen Nährwert ist von S. Simons in den Verstehe gebracht worden. Das dazu benutzte Getreide wird, nachdem es gereinigt, sechs Stunden lang durch lauwarmes Wasser gewaschen, dann feigt in einer Reigmühle gewischt und in die Kreismaschine gebracht. Nachdem es geteilt und gehörig durchgearbeitet worden, ist das Teig, dem neben Weizen noch Saureteig zugesetzt wird, häckerartig. Das eigentliche Backen dauert für die 2 Kilogramm schweren Laibe bei 110 Grad Celsius, bei 120 Grad Celsius der Stunden, worauf nach zweifelhafte Lager die Brote veräußert wird. Der Geschmack dieses Brotes ist angenehm, sein Nährwert bedeutend, auch ist es ohne Zweifel ein sehr gutes Brot, das durch seinen Gehalt befeuchtend wird.

Totalverkauf der vorhandenen und der noch abzunehmenden Waren.

Waren aus Füllten Korb, Sogar kommen hier auch zum Verkauf.

Schuhwaren! Schuhwaren! Schuhwaren!

Der außergerichtliche **Ausverkauf** in Reimitz-Schuhwaren

beginnt **Sonnabend den 30. d. M., vorm. 8¹/₂ Uhr**
Die Geschäftsräume bleiben Donnerstag den 28. und Freitag den 29. d. M. geschlossen.

Durch Zwang unseres Hauptgläubigers, **Reimitz**, welcher uns in die Enge trieb und ein Guthaben von **40,000** noch zu bekommen hat, sind wir gezwungen, das gesamte Warenlager in **Coswigerstrasse 9, Wittenberg, Coswigerstrasse 9**

Ausverkauf anzubieten.
Das Lager ist in allen Artikeln für Herren, Damen, Mädchen u. Kinder reichlich sortiert.
 Diese Auseinandersetzung mit der Firma setzt uns in den Stand nicht gerichtlich mit dem Hauptgläubiger in Konflikt zu kommen.

Warenhaus für Stuttgarter und andere Schuhfabrikate

Wittenberg. Coswigerstraße 9.

Inventar-Auktion.

Montag den 1. Februar cr.

vormittags 10 Uhr
 sollen gegen gleich bare Bezahlung **Leipziger Neumarkt Nr. 22** (Kunze'sche Wirtschaft) folgende Gegenstände meistbietend verkauft werden:

1 leichter Wagen, 1 Egge, 1 Krümmer, 1 Pflug, 1 Decimalwage, 3 Dreschschlägel, 4 Harken, 1 Misthaken, 2 Mistgabeln, 2 Kuckketten, 1 Spannkette, 1 zweispänniges Geschrir, 1 Ortscheit, 2 Stangenketten mit Gurt, 1 Joch mit Ketten und zwei leere, sowie verschiedene andere Wirtschaftsgegenstände. Ferner: Nadelstreu., Heu, Stroh, Kartoffeln, Rüben, und 10 Hühner.

Kupf- u. Brennholz-Auktion.

Freitag den 5. Februar cr.

von vormittag 11 Uhr ab
 sollen in unserem Schlage auf der Ernst Hübner'schen Waldung aus Sachwitz folgende Kupf- und Brennholzer an Ort und Stelle öffentlich meistbietend bedingungslos versteigert werden:
 ca. 100 Etd. Jungweiden u. Birken für Stellmacher
 ca. 150 m gutes Brennholz.
 Zahlungen können nach der Auktion geleistet werden.
Herrn Biermann.

Speise- u. Futterkartoffeln

ladt zu kaufen
Seidemann, Bahnhofsstr.
 Bekomme jetzt jede Woche einen Wagen dre berühmten
Golpa-Brifetts
 und nehme Bestellungen schon jetzt dankend entgegen.
Alb. Quilitzsch.

Seute frisch eingetroffen:
 Frischer Schellfisch
 Seelachs
 Fischcarbonade
 geräucherter Schellfisch
 ff. Makrelenbücklinge
 ff. Aal
 Sprotten und Bäcklinge
Karl Schneiders Biv.

Lehrling

ladt für sofort oder zu Osten
Karl Paatzsch, Schuhmacher.
 Für mein Kolonialwaren-, Getreide- und Futtermittel-Geschäft suche ich zu Osten einen
Lehrling
 unter günstigen Bedingungen.
H. W. Richter, Bad Schmiedeberg.

Ein kräft. Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei
Friedr. Jaenecke, Bergwitz.
 Suche sofort resp. 1. April oder zum 1. Juli eine

Wohnung

mit Pferdestall bis zu 150 Wft.
 Offerten erbeten an **H. Koedel**
 berittener Gendarm.

Scheitholz

hat, ab Hof, zu verkaufen
Karl Schneider, Gottwaldsmühle.

Trockenes buchenes Hustenleidender

nehme die hustenstillenden und wohlgeschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
 Malz-Extrakt mit Zucker in seltener Form.
 notar. begl. Zeugn. beweisen, wie bewährt u. von sicherem Erfolge solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Versteimung sind.
 Dafür Angebotenes weiße zurüd
 Paket 25 Pf. Niederlage bei:
Fr. O. Hayner, Drogerie in Kemberg.



Brodmann's Futterkalk zu haben in der Löwen Apotheke.

Feinstes Tafelöl

von ausgezeichnet mildem Geschmack
 empfiehlt **Apothete Kemberg.**

ff. Schweizerkäse a Pr. 1. -
 ff. Limburgerkäse a Pr. 45 Pf.
 ff. Korbkäse pro Stück 15 Pf.
 ff. Hartkäse 4 Stück 10 Pf.
 empfiehlt **Paul Schwarze.**

Wirtschaftswagen

Kleischneidemaschinen
Reibemaschinen
Kohlenkästen
 empfiehlt **Heinrich Vieck**
 Eisenwarenhandlung
 Magazin für Haus- & Küchengeräte.

Herren Garderobe

Hüte u. Mützen
 in großer Auswahl
 empfiehlt **J. G. Glaubig.**

Schnell fette Schweine.
 Schnell schwere Kälber und Mastpferde, der das Milch- und Jungvieh, Bienenzucht, 3 bis 4 Jahre, 7000, 2.50 Pf. frei gegen Nachnahme

Rats Keller.

Sonntag, den 31. Jan. ladet zum Antritt von ff.
Bockbier
 freundlichst ein **Fr. Strensch.**

Gaditz.

Sonntag den 31. Jan.
Paftnachten und Tanz
 wozu freundlich einladet **R. Müller.**

Zum Weinberg.

Dienstag den 2. Februar ladet zur **Lichtmeßfeier**
 freundlichst ein. Empfehle hierzu Glühwein u. Pfannkuchen, Bockbier u. Würstchen. **G. Rehner.**

Lubast.

Sonntag den 31. Januar
Pfannkuchenschmaus
 mit Tanz, wozu freundlich einladet **Bien.**

Uthausen.

Sonntag d. 31. lade zum **Pfannkuchenschmaus**
 u. Tanzmusik febl. ein.
 Antritt von ff. **Bockbier.**
A. Braunsdorf.

Beispiellos!

ist die vorzügliche Wirkung von **Indebiter: Carboli-Terzschweifel-Zeise** v. Bergmann & Co., **Indebiter-Troden** u. allen eide Schwämme; **Zirkonspiegel** gegen alle Arten **Sommererkrankheiten** und **Santansschläge**, wie **Milcher, Gelichtspidel, Paiten, Finnen, Haut, rote, Blühigen, Leberflecke, etc.**
 21. 50 Pf. der **Indebiter-Güte**

Fr. Genzel

Zahntechnisches Atelier.

Empfehle meinen werthen Patienten von Kemberg und Umgegend mein neuestes Verfahren zum **vollständig schmerzlosen Zahnziehen** unter ärztlicher Beobachtung.
 Ferner empfehle ich mich für alle operativen und technischen Arbeiten. Bessere erfolgen in Gold, Aluminium und Kautschuk.

AMATO

beste Speise-Chocolade.

Berger, Poessneck.

P. Köhler, Töpfermeister

Kemberg Burgstraße 16.

Ich empfehle mich zum sauberen **Setzen von Oefen** unter Garantie und bei billigster Preisberechnung.
Lager altdeutscher Oefen
 in div. Mustern u. Farben sowie glatt: weiss, grau, blau u. braun.
 Specialität: Ofenteile, als Roste, Türen, Kochröhren etc.